

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 23. September 2020, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

Eurozone im September: Erholung verliert weiter an Fahrt, Wachstum stagniert

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 50,1 (Aug: 51,9); 3-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 47,6 (Aug: 50,5); 4-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 56,8 (Aug: 55,6); 31-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 53,7 (Aug: 51,7); 25-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 12. - 22. September 2020

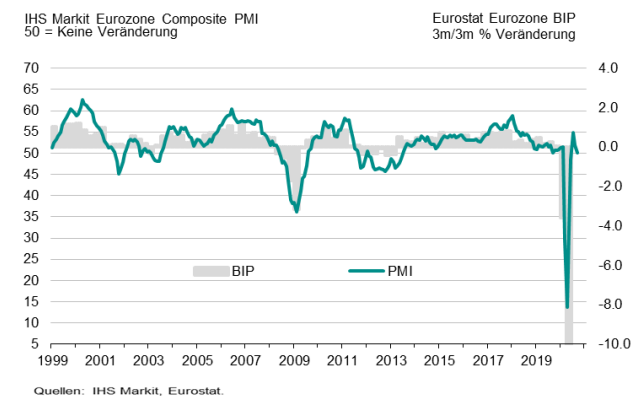
Das Wachstum der Eurozone stagnierte im September weitgehend, wobei die Entwicklungen auf Sektoren- und Länderebene zunehmend auseinander liefen. So wurde das beschleunigte Wachstum in der Industrie, angeführt von Deutschland, vom neuerlichen Rückgang der Geschäftstätigkeit im Sektorservice infolge der wieder steigenden Infektionszahlen überkompensiert.

Der Stellenabbau setzte sich zwar fort, er verlangsamte sich jedoch, vor allem in der Industrie, nicht zuletzt dank der wieder optimistischeren Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist. Der Preisdruck ließ gegenüber August nach.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** sank im September zum zweiten Mal hintereinander und büßte gegenüber August weitere 1,8 Punkte auf 50,1 ein. Damit kennzeichnet der Index momentan annähernde Stagnation, nachdem er im Zuge der Erholung von der Corona-Krise im Juli stark zugelegt und sich auch im August deutlich über der neutralen Wachstumsmarke von 50 Punkten gehalten hatte. Wieder steigende Infektionszahlen und die anhaltenden Social Distancing-Maßnahmen schaden der Nachfrage, insbesondere in den konsumnahen Dienstleistungsbereichen.

Die Industrieunternehmen führen ihre Produktion hingegen dank des stärksten Auftragszuwachses seit über zweieinhalb Jahren so stark hoch wie zuletzt im Februar 2018. Der Sektorservice hingegen, wo bereits im August nahezu Stillstand geherrscht hatte, vermeldete die kräftigsten Geschäftseinbußen seit Mai, wenngleich das Minus nicht mehr ganz so hoch ausfiel wie zum Höhepunkt der Pandemie.

IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Deutschland blieb beim Aufschwung führend, doch auch hier konterkarierte der erste Rückgang der Geschäftstätigkeit im Sektorservice seit Juni die stärkste Produktionssteigerung in der Industrie seit Januar 2018, was zur Folge hatte, dass die Erholung zum zweiten Mal in Folge insgesamt an Fahrt verlor.

Frankreichs Wirtschaft schrumpfte erstmals seit vier Monaten wieder, hier wurde das mäßige Produktionswachstum in der Industrie von den Geschäftseinbußen im Sektorservice überkompensiert.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern sank die Wirtschaftsleistung im September zum zweiten Mal hintereinander, nachdem sie im Juli kurzfristig gewachsen war, wobei sich die Talfahrt aufgrund verstärkter Geschäftseinbußen im

Servicesektor und einem verlangsamten Wachstum der Industrieproduktion wieder beschleunigte.

Der siebte Stellenabbau in Folge schwächte sich gegenüber dem April-Rekord zwar weiter ab, er fiel jedoch erneut stärker aus als jemals zuvor seit 2013 vor dem Ausbruch der Pandemie.

In der Industrie wurden per Saldo so wenig Arbeitsplätze abgebaut wie zuletzt im Februar, im Servicesektor beschleunigte sich der Stellenabbau hingegen, was die auseinanderlaufenden Wachstumstrends zwischen den beiden Sektoren verdeutlicht. In Deutschland und Frankreich verlangsamte sich der Jobabbau jeweils, in den übrigen Ländern beschleunigte er sich.

Der Rückgang der Auftragsbestände verlangsamte sich insgesamt. Während sie sich in der Industrie in rasantem Tempo stapelten, sanken sie im Servicesektor wegen des rückläufigen Neugeschäfts dort mit beschleunigter Rate. In der Industrie deuten die steigenden Auftragspolster auf zunehmende Kapazitätsengpässe hin, im Servicesektor bedeuten die aktuellen Zahlen hingegen, dass sich so langsam Überkapazitäten entwickeln.

Die durchschnittlichen Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen wurden zum siebten Mal hintereinander reduziert, diesmal so stark wie zuletzt im Juni, da die Unternehmen eigenen Angaben zufolge zunehmend gezwungen waren, zur Ankurbelung der Umsätze Preisnachlässe einzuräumen.

Der vierte Anstieg der durchschnittlichen Einkaufspreise in Folge fiel hingegen schwächer aus als im August. In der Industrie sanken die Einkaufspreise, was oftmals mit der Aufwertung des Euro in Zusammenhang gebracht wurde, während die Kosten im Servicesektor weiter zulegten, was des Öfteren mit den höheren Ausgaben für Corona-Schutzmaßnahmen begründet wurde.

Rückläufige Verkaufspreise bei gleichzeitig steigenden Kosten deuten darauf hin, dass die operativen Gewinnmargen der Unternehmen so stark unter Druck geraten sind wie seit Dezember 2018 nicht mehr.

Anlässlich des verbesserten Ausblicks in der Industrie und im Servicesektor sowie in Deutschland, Frankreich und in den übrigen Ländern fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im September so optimistisch aus wie zuletzt im Februar. Durch die Bank rechnet man offensichtlich damit, dass sich die Folgen des Einbruchs der Corona-Pandemie im Verlauf der nächsten zwölf Monate weiter abschwächen werden.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

“Die Erholung der Eurozone kam im September zum Erliegen, da die wieder steigenden Infektionszahlen mit dem Corona-Virus in den Servicesektoren aller Länder zu neuerlichen Geschäftseinbußen führten.

Offensichtlich haben wir es momentan mit einer Wirtschaft der zwei Geschwindigkeiten zu tun: Die Industrieproduktion boomt dank der anziehenden Nachfrage, insbesondere von den Auslandsmärkten, und der Wiedereröffnung der Einzelhandelsgeschäfte in vielen Ländern. Der weitaus größere Servicesektor rutschte hingegen wieder in die Rezession ab, da vor allem die verbrauchernahen Geschäfte wieder stark von der allgemeinen Besorgnis über die Corona-Pandemie betroffen waren.

Die Sorge über Kosten und Überkapazitäten bei einer zunehmenden Anzahl von Dienstleistern führte überdies dazu, dass sich der Stellenabbau im Servicesektor beschleunigte. Zum Glück verlangsamte sich der Jobabbau in der Industrie aufgrund zunehmender Kapazitätsengpässe. Dies deutet darauf hin, dass der Höhepunkt des Beschäftigungsrückgangs hinter uns liegt.

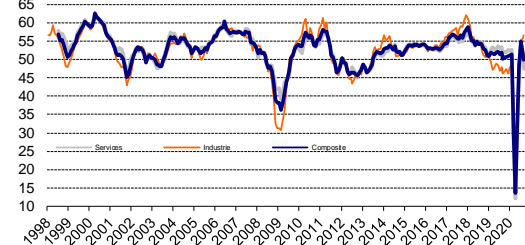
Ein ermutigendes Signal ist auch, dass sich der Ausblick weiter aufgehellt hat, wenngleich der Optimismus oftmals auf sinkenden Infektionszahlen beruht, was in den nächsten Monaten ja keineswegs sicher ist. Die Hauptsorge ist momentan, ob sich die September-Schwäche im vierten Quartal 2020 weiter intensiviert und die Wirtschaft nach einer enttäuschend kurzen Erholung im dritten Quartal wieder in die Rezession absackt.”

Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im September

Produktion	Composite	Unverändertes Wachstum
	Servicesektor	Erstmals seit 3 Monaten wieder Geschäftseinbußen
	Industrie	Stärkstes Produktionswachstum seit Februar 2018
Auftragseingang	Composite	Minimales Auftragsplus
	Servicesektor	Hohes Auftragsminus
	Industrie	Kräftiger Auftragszuwachs
Auftragsbestand	Composite	Erneute Abnahme der Auftragsbestände
	Servicesektor	Beschleunigter Rückgang
	Industrie	Solide Zunahme der Auftragsbestände
Beschäftigung	Composite	Schwächster Stellenabbau seit 7 Monaten
	Servicesektor	Abermaliger Stellenabbau
	Industrie	Abgeschwächter Jobabbau
Einkaufspreise	Composite	Mäßiger Anstieg der Einkaufspreise
	Servicesektor	Abgeschwächter Anstieg der Einkaufspreise
	Industrie	Einkaufspreise weitgehend konstant
Verkaufspreise	Composite	Beschleunigter Rückgang
	Servicesektor	Stärkster Rückgang seit drei Monaten
	Industrie	Leichter Rückgang der Verkaufspreise
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI steigt im September mit 53,7 Punkten auf 25-Monatshoch.

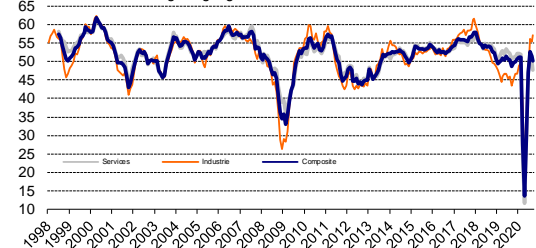
Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



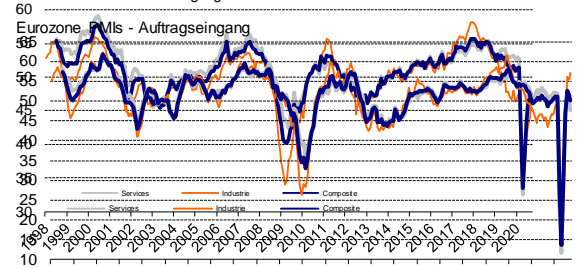
Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



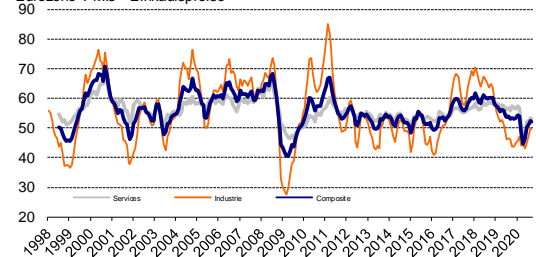
Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



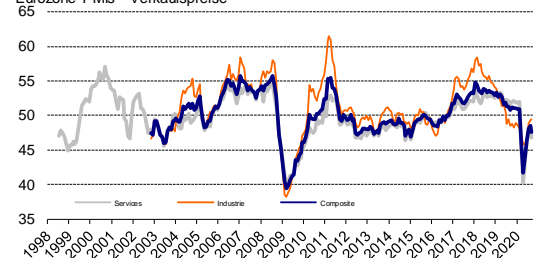
Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
 Tel: +44 1491 461 016
 Tel: +44 20 7260 2329
 Mobil: +44 779 5555 061
 E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
 Tel: +1 781 301 9311
 E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen September-Daten zur Industrie werden am 1. Oktober 2020, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Oktober 2020 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,0	0,2
Eurozone Industrie EMI ²	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0,0	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

- Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
- Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
- Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
- Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.